



Leitfaden zur Struktur von empirischen quantitativen Seminar- und Abschlussarbeiten

Arbeitsbereich Forschungsmethoden (Vertr.-Prof. Dr. Timo-Kolja Pfortner)

Liebe Studierende,

dieser Leitfaden bietet einen Orientierungsrahmen zur Erstellung einer empirischen quantitativen Seminar- und Abschlussarbeit am Arbeitsbereich Forschungsmethoden. Mit diesem Leitfaden erhalten Sie Informationen zu ...

- A) ... dem Layout und Umfang Ihrer Abschlussarbeit,
- B) ... dem Sprachstil und der Gedankenführung,
- C) ... dem Aufbau Ihrer empirisch quantitativen Abschlussarbeit,
- D) ... häufig gestellten Fragen (FAQs) sowie
- E) ... entsprechenden Vorlagen.

Bitte beachten Sie, dass diese Angaben mit den einzuhaltenden Formalien Ihres Prüfungsamtes abgestimmt werden müssen.

Einen ersten Einstieg zum Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit erhalten Sie unter:
https://www.youtube.com/watch?v=5i_tF_Qi-dU.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude beim Verfassen Ihrer Arbeit ☺

Ihr Team vom Arbeitsbereich Forschungsmethoden



A) LAYOUT UND UMFANG

Das Layout und der Umfang stellen die Rahmenbedingungen Ihrer Arbeit dar.

Schriftart

- Times New Roman (Schriftgröße 12)
- Arial (Schriftgröße 11)
- Calibri (Schriftgröße 12)

Hauptüberschriften

- Durchnummeriert von 1 beginnend
- „**Fett**“
- Schriftgröße 14

Unterüberschriften

- Durchnummeriert von X.1 beginnend
- „**Fett**“
- Schriftgröße 12

Unter-Unter-Überschriften

- Durchnummeriert von X.X.1 beginnend
- „*Kursiv*“
- Schriftgröße 12

Zeilenabstand

- 1,5

Ausrichtung

- Blocksatz

Silbentrennung

- Aktivieren

Seitenränder

- Links 3 cm, rechts 2,5 cm, oben und unten 2,5 cm

Seitenzahlen

- Seitenzahl wird unten rechts dargestellt
- Zählung beginnt mit dem Deckblatt und endet mit der eidesstattlichen Erklärung
- Achtung: Das Deckblatt wird zwar gezählt, erhält aber keine sichtbare Seitenzahl

Umfang

- Bitte Vorgaben zu den einzuhaltenden Formalien Ihres Prüfungsamtes beachten
- Bachelorarbeiten beinhalten für gewöhnlich ca. 30–40 Textseiten (ohne Literaturverzeichnis und Anhang)
- Masterarbeiten beinhalten für gewöhnlich ca. 60 Textseiten (ohne Literaturverzeichnis und Anhang)



B) SPRACHSTIL UND GEDANKENFÜHRUNG

Ihre Arbeit sollte durchgängig nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung verfasst sein. Bitte achten Sie auf eine korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung sowie einen adäquaten Satzbau. Des Weiteren sollten folgende Aspekte beachtet werden:

- Die Arbeit sollte in einem unpersönlichen Stil gehalten sein. Vermeiden Sie Formulierungen in der ersten Person Singular.
- Der sprachliche Ausdruck sollte allgemein verständlich, präzise und flüssig sein.
- Vermeiden Sie zu lange, verschachtelte Sätze. Verwenden Sie stattdessen kurze und prägnante Sätze (getreu dem Motto „Short and Crisp“).
- Vermeiden Sie Füllwörter, die Ihre Sätze unnötig in die Länge ziehen.
- Vermeiden Sie den Nominalstil und verwenden Sie stattdessen den Verbalstil.
- Die Gedankenführung in Ihrer Arbeit sollte einen roten Faden haben, der zur Beantwortung Ihrer Fragestellung(en) hinführt.
- Definieren Sie zentrale Begriffe Ihrer Arbeit und nutzen Sie diese konsequent in Ihrer Arbeit, d. h., entscheiden Sie sich für einen Begriff und vermeiden Sie Synonyme.
- Grafiken und/oder Tabellen sollten passend und unterstützend eingesetzt werden.
- Bitte verwenden Sie eine gendersensible Sprache stringent im Text. Auf eine erklärte Nutzung des generischen Maskulins wird verzichtet.



TIPPS

- Lassen Sie Ihre Abschlussarbeit von einer fachkundigen Person gegenlesen.
- Testen Sie Ihren Hang zu Füllwörtern unter: <https://wortliga.de/textanalyse/>.
- Informieren Sie sich unter welchen Umständen der Nominal- und Verbalstil verwendet wird: <https://forschen-schreiben-publizieren.de/2017/07/nominalstil-die-mutter-aller-stilsuenden/>.
- Lesen Sie weitere Informationen zum logischen Aufbau einer Abschlussarbeit: <https://www.bachelorprint.de/wissenschaftliches-schreiben/der-rote-faden/#1589792892512-c0d16b3e-e2f2>.
- Hilfe und Anwendungsbeispiele zur gendersensiblen Sprache finden Sie unter: https://gb.uni-koeln.de/gendersensible_sprache/index_ger.html.



C) AUFBAU DER EMPIRISCHEN QUANTITATIVEN ARBEIT

Eine empirische quantitative Arbeit sollte den folgenden Aufbau haben:

1. Deckblatt
2. Verzeichnisse (Inhalts- und ggf. Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis)
3. Einleitung
4. Theoretische Grundlagen
5. Stand der Forschung
6. Darstellung der Forschungslücke(n) und Herleitung der Forschungsfrage(n) und ggf. der wissenschaftlichen Hypothese(n)
7. Methoden
8. Ergebnisse
9. Diskussion
10. Ggf. Fazit
11. Literaturverzeichnis
12. Anhang
13. Eidesstaatliche Erklärung



1. Deckblatt

Das Deckblatt beinhaltet vollständige Angaben zur vorliegenden Arbeit und umfasst folgende Informationen:

- Universität, Fakultät, Department und Lehrstuhl/Arbeitsbereich
- Namen der Gutachter*innen
- Art der Arbeit (Bachelor-, Master- oder Seminararbeit)
- Titel der Arbeit (ggf. inkl. Untertitel)
- Name und Kontaktdaten der Verfasserin*des Verfassers (inkl. E-Mail-Adresse)
- Matrikelnummer der Verfasserin*des Verfassers
- Datum der Abgabe

Bitte beachten Sie zusätzlich die Vorgaben des für Sie zuständigen Prüfungsamtes.



TIPP

- Ihre Abschlussarbeit sollte einen einschlägigen Titel enthalten, der für jede Leserin*jeden Leser mit vergleichbarer Ausbildung verständlich ist. Sprechen Sie diesen mit Ihrer Betreuerin*Ihrem Betreuer ab und lassen Sie sich durch andere Titel inspirieren.



2. Verzeichnisse

Die Verzeichnisse umfassen ein Inhaltsverzeichnis und ggf. ein Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis. Das Inhaltsverzeichnis wird immer angelegt. Die weiteren Verzeichnisse müssen angelegt werden, wenn Sie mindestens drei Abbildungen, Tabellen bzw. Abkürzungen in Ihrer Arbeit verwenden.

2.1 Das Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis hat das Ziel, die Struktur Ihrer Arbeit darzulegen. Folgende Vorgaben sind bei der Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses zu beachten:

- Alle Ober- und Unterkapitel werden mit einer Seitenangabe angeführt.
- Es wird formal einheitlich gestaltet (wenn I, dann II und III usw. oder wenn A, dann B, dann C. usw.).
- Es werden thematische Überschriften zu den jeweiligen Kapiteln gewählt.
- Es muss stets ein zweites Unterkapitel auf das erste folgen (z. B. Kapitel 2.1 gibt es nur, wenn ein Kapitel 2.2 folgt).
- Im Inhaltsverzeichnis hat die letzte Ziffer in einer Kapitelnummerierung keinen Punkt am Ende (z. B. 2; 4.3; 5.3.1).
- Es ist empfehlenswert, nicht mehr als drei Gliederungsebenen zu verwenden (z. B. nicht „Kapitel 2.2.4.5.1“).

2.2 Ggf. Abbildungs-, Tabellen-, und Abkürzungsverzeichnis

Bei einer größeren Anzahl von Tabellen, Abbildungen und Abkürzungen (mind. jeweils drei) in einer wissenschaftlichen Arbeit ist zu Beginn der Arbeit (nach dem Inhaltsverzeichnis) ein entsprechendes Verzeichnis anzulegen. Dies gewährleistet eine bessere Übersicht. Die folgenden Aspekte sind zu beachten:

- Das Abbildungs- bzw. das Tabellenverzeichnis enthält alle nummerierten Tabellen- bzw. Abbildungsüberschriften gemäß ihrer Reihenfolge im Text und die entsprechende Seitenzahl.
- Alle Abkürzungen, die in der Arbeit aufgeführt werden, müssen ins Abkürzungsverzeichnis aufgenommen werden.
 - Die Ausnahmen bilden allgemein bekannte Abkürzungen (z. B., bspw., etc., ...) und statistische Kennwerte (M , SD , R , α , ...).



TIPP

- Schauen Sie folgendes Video zur Erstellung eines automatischen Inhaltsverzeichnisses an:
 - in Word: <https://www.youtube.com/watch?v=DRPwez5oPY0>
 - in iWork Pages: https://www.youtube.com/watch?v=U3p_cTb0d80.



3. Einleitung

Im Rahmen der Einleitung führen Sie die Leser*innen zur Fragestellung bzw. zu den Fragestellungen Ihrer Arbeit hin. Hierbei wird empfohlen, dies in gesonderten Absätzen zu tun und zu beschreiben, 1) warum Ihr Thema relevant ist, 2) welche Vorarbeiten bereits zu der*den von Ihnen behandelten Forschungsfrage(n) existieren, 3) welche Forschungslücken Sie identifizieren können und welches Ziel und welche Fragestellung(en) Ihrer Arbeit daraus resultieren und 4) wie Ihre Arbeit aufgebaut ist. Dabei gilt es folgende Aspekte zu beachten:

- Die Einleitung sollte nicht mehr als 10 % Ihrer Arbeit ausmachen (ca. 2–3 Seiten).
- 1. Absatz: Relevanz des Themas
 - Beschreiben Sie anhand guter Argumente und/oder empirischer Evidenz die wissenschaftliche, theoretische, gesellschaftliche und/oder praktische Relevanz Ihres Themas.
- 2. Absatz: Erwähnung von Vorarbeiten
 - Hier sollten Sie beschreiben, welche expliziten Vorarbeiten zu Ihrem Thema bereits existieren und welche für Ihre Fragestellung(en) relevante(n) Kernaussage diese haben.
- 3. Absatz
 - Nachdem Sie im zweiten Absatz den Forschungsstand skizziert haben, nennen Sie im dritten Absatz (eine) mögliche Forschungslücke(n) und das Ziel wie auch die Forschungsfrage(n), mit der/denen Sie versuchen diese Forschungslücke(n) zu bearbeiten. (Auch Replikationsstudien dienen dem Schließen von Forschungslücken.) Nennen Sie auch kurz, auf Basis welcher Methode Sie die Forschungsfrage(n) beantworten möchten.
- 4. Absatz
 - Beschreiben Sie prägnant den Aufbau Ihrer Arbeit unter Nennung der einzelnen Kapitel.



TIPPS

- Verfassen Sie Ihre Einleitung erst, wenn Sie alle anderen Kapitel fertiggestellt haben.
- Beginnen Sie Ihre Arbeit mit einem interessanten Zitat, um die Relevanz Ihrer Arbeit zu unterstreichen. Dies kann im Text wie auch darüber als Nebenüberschrift geschehen.
- Schauen Sie sich Veröffentlichungen (z. B. in Fachzeitschriften) an, um einen Eindruck für die von uns vorgeschlagene Struktur einer Einleitung zu erhalten.



4. Theoretische Grundlagen

Der theoretische Teil einer Abschlussarbeit besteht i. d. R. aus mehreren Ober- und Unterkapiteln. Ziel ist, in diesem Teil die Leser*innen an themenrelevante Schlüsselbegriffe, Theorien, Konzepte oder Modelle heranzuführen und eine Grundlage für die weitere Argumentation aufzubauen. Hierbei gilt es, zunächst die für die Arbeit wichtigen Grundbegriffe zu definieren. Darauffolgenden sollten – sofern vorhanden – theoretische Konzepte, die Bezug zu den Begrifflichkeiten nehmen, vorgestellt werden. Grundlegend sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Teilen Sie die Oberkapitel Theorieteils entlang der behandelten Thematik.
 - Erörtern und definieren Sie die relevanten Begrifflichkeiten Ihrer Arbeit.
 - Stellen die Theorien/Modelle, die die Begrifflichkeiten Ihrer Arbeit in einen Sinnzusammenhang stellen, vor.



TIPPS

- Nutzen Sie die Möglichkeit mit graphischen Elementen zu arbeiten.
 - Konzepte, Theorien oder Modelle können auf diese Weise zusätzlich veranschaulicht werden.
 - Beachten Sie, dass diese graphischen Elemente von Ihnen im Fließtext aufgegriffen werden müssen.
- Analysieren Sie den theoretischen Teil von z. B. Artikeln aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften zu Ihrem Forschungsthema, um möglicherweise passende Konzepte/Theorien/Modelle zu finden.
 - Welche Konzepte/Theorien/Modelle wurden verwendet?
 - Passen diese zur eigenen Fragestellung? Kann die eigene Argumentation darauf aufgebaut werden?
- In Ihrer Argumentation sollten Sie vom allgemeinen Kontext, in dem das Forschungsvorhaben angesiedelt ist, zu den spezifischen Aspekten, in denen noch ungeklärte Fragen oder Widersprüche bestehen, hinführen.



5. Stand der Forschung

Die im Forschungsstand betrachteten Studien sollen der Leserin*dem Leser einen fundierten Überblick über die wichtigsten bereits publizierten Forschungsergebnisse zum Thema geben. Nehmen Sie hierbei auch Bezug zu Ihren Ausführungen im theoretischen Teil und geben Sie an, welche Studien zu den genannten theoretischen Ausführungen bereits existieren. Der aktuelle Stand der Forschung dient als Zusammenfassung der wichtigsten Forschungsergebnisse zu Ihrem Thema und zeigt auf, woran die eigene(n) Fragestellung(en) anknüpft/anknüpfen. Bei der zusammenfassenden Darstellung der Forschungsergebnisse sollten die folgenden Aspekte beachtet werden:

- Was wurde zu Ihrem Thema bereits untersucht?
- Was sollte die Beschreibung der Studien enthalten?
 - Autor*in(nen) sowie Jahr (z. B. Maier, 2020) zu Beginn nennen
 - Was ist das Ziel und zentrale Ergebnis der Studie?
 - Für welchen Zeitraum und Ort (EU, Land, Region etc.) werden Ergebnisse berichtet?
 - Welche Personengruppe wird untersucht (z. B. Studierende, Lehrer*innen)?
- Mögliche Quellen für Studien: Artikel aus Fachzeitschriften, Sammelbandartikel, Monografien, aktuelle Diskussionspapiere etc.
- Verwenden Sie ausschließlich aktuelle, qualitativ hochwertige Studien.
- Berücksichtigen Sie dabei deutschsprachige und internationale Fachliteratur.
- Fassen Sie die Studien so zusammen, dass die Leser*innen Ihrer Arbeit die einzelnen Studien und den Stand der Forschung gut nachvollziehen können.



6. Darstellung der Forschungslücke(n) und Herleitung der Forschungsfrage(n) und der wissenschaftlichen Hypothese(n)

Im Anschluss an die Darstellung der Forschungslücke(n) und die Herleitung der Forschungsfrage(n) wird/werden in Bezug zum Forschungsstand die eigene(n) Forschungsfrage(n) formuliert.

Ihre Forschungsfrage(n) kann/können dabei u. a. auf folgende Weise hergeleitet werden:

- Erörtern Sie, wenn gegeben, die kritischen Aspekte der bisherigen Forschung.
- Erörtern Sie, wenn gegeben, ob und inwieweit sich Theorien und/oder Forschungsergebnisse widersprechen.
- Erörtern Sie, welchen Beitrag Ihre Arbeit zum Stand der Forschung leistet. Liegt der Beitrag in der ...
 - ... Beantwortung (einer) gänzlich neuen/neuer Forschungsfrage(n)?
 - ... Beantwortung (einer) bereits erforschten/erforschter Forschungsfrage(n), aber bezogen auf einen anderen Kontext (z. B. anderes Land, andere Untersuchungspopulation, ...)?
 - ... Replikation (einer) bereits erforschten/erforschter Forschungsfrage(n) auf Basis anderer Daten?
- Stellen Sie auf Basis Ihrer Forschungslücke(n) und -frage(n) Ihre wissenschaftliche(n) Hypothese(n) auf.
 - Zwar gibt es keine klare Vorgabe zur Anzahl wissenschaftlicher Hypothesen, Sie sollten aber mind. drei wissenschaftliche Hypothesen aufstellen
 - Bei rein deskriptiven Studien ist das Aufstellen wissenschaftlicher Hypothesen meist nicht notwendig.



TIPPS

- Eine Replikationsstudie dient der Evidenzentwicklung und kann demnach auch zur Schließung einer Forschungslücke beitragen. D. h., in der Wahl Ihres Themas und der identifizierten Forschungslücke dürfen durchaus deckungsgleiche Studien existieren.
- Hierbei sollten Sie generell beachten, dass Sie mit Ihrer Abschlussarbeit nicht „das Rad neu erfinden“ müssen, sondern Ihre Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten nachweisen sollen.
- Ausführlichere Informationen zur Erstellung wissenschaftlicher Hypothesen finden Sie unter <https://www.scribbr.de/methodik/hypothesen-formulieren/>.



7. Methoden

Im Rahmen des methodischen Teils wird dargelegt, auf Basis welcher Methoden, die von Ihnen aufgestellte Fragestellung(en) bearbeitet wird/werden.

Im Rahmen einer Sekundärdatenanalyse muss a) der genutzte Datensatz vorgestellt, b) die Stichprobe nach Aufbereitung der Daten beschrieben und c) die abhängige(n) und ggf. die unabhängige(n) Variablen sowie ggf. die Kontrollvariable(n) genannt werden.

Sofern Sie eine Primärdatenanalyse durchführen, sollten Sie a) das Forschungsdesign, b) die Stichprobe nach Aufbereitung der Daten, c) die Datenerhebung und das/die Datenerhebungsinstrument(e), die zentralen abhängigen und ggf. unabhängigen Variablen vorstellen.

In beiden Fällen sollten Sie abschließen darlegen, auf Basis welcher statistischer Methoden Sie die Daten auswerten (deskriptiv und multivariat).

Sekundärdatenanalyse

a) Vorstellung des Datensatzes

In diesem Unterkapitel stellen Sie den für Ihre Auswertung genutzten Datensatz vor. Dazu sollten Sie das Ziel und die erfragten Inhalte des Datensatzes bzw. der zur Erhebung durchgeführten Studie vorstellen sowie die Art der Stichprobenziehung und die Anzahl der Studienteilnehmer*innen.

b) Vorstellung der Stichprobe nach Aufbereitung der Daten

In diesem Unterkapitel führen Sie aus, wie groß Ihr Datensatz nach Aufbereitung und Bereinigung der Daten ist (das sogenannte statistische Sample). Hierzu stellen Sie vor, welche Kriterien die Studienteilnehmer*innen in Ihrem Datensatz erfüllen müssen, damit sie in den statistischen Analysen berücksichtigt werden (bspw. ein gewisses Mindestalter). Auch sollten Sie darlegen, wie viele Personen aufgrund fehlender Werte (sogenannte Missings) nicht in den statistischen Analysen berücksichtigt werden konnten.

c) Vorstellung der abhängigen und unabhängigen Variablen

In diesem Unterkapitel stellen Sie unter Nennung der Begrifflichkeiten die abhängige(n) und unabhängige(n) Variable(n) Ihrer statistischen Analysen vor. Hierzu sollten Sie kurz und prägnant darlegen, auf welcher/welchen Frage(n) Ihre abhängige(n) und unabhängige(n) Variable(n) beruhen, ggf. wie Sie diese umkodiert haben und ob die jeweiligen Variablen in anderen Studien bereits genutzt und validiert worden sind.

d) Die Auswertungsstrategie

In diesem Unterkapitel sollten Sie Ihre Auswertungsstrategie begründet vorstellen. Dazu legen Sie dar, welche deskriptiven und multivariaten Analysen Sie durchgeführt haben und – insbesondere bei multivariaten Analysen – weshalb Sie sich für diese Strategie entschieden haben.



Primärdatenanalyse

a) Forschungsdesign

In diesem Unterkapitel begründen Sie Ihre Entscheidung für einen quantitativen Forschungsansatz und die Wahl Ihres Designs (Feld- vs. Laborstudie, ...). Darüber hinaus sollten Sie in diesem Teil darlegen, in welchem Zeitraum die quantitative Datenerhebung stattgefunden hat und welche Art der Stichprobenziehung Sie durchgeführt haben.

b) Vorstellung der Stichprobe nach Aufbereitung der Daten

In diesem Unterkapitel führen Sie aus, wie groß Ihr Datensatz nach Aufbereitung und Bereinigung der Daten ist (das sogenannte statistische Sample). Hierzu stellen Sie vor, welche Kriterien die Studienteilnehmer*innen in Ihrem Datensatz erfüllen müssen, damit sie in den statistischen Analysen berücksichtigt werden (bspw. ein gewisses Mindestalter). Auch sollten Sie darlegen, wie viele Personen aufgrund fehlender Werte (sogenannte Missings) nicht in den statistischen Analysen berücksichtigt werden konnten.

c) Vorstellung der abhängigen und unabhängigen Variablen

In diesem Unterkapitel stellen Sie unter Nennung der Begrifflichkeiten die abhängige(n) und unabhängige(n) Variable(n) Ihrer statistischen Analysen vor. Hierzu sollten Sie kurz und prägnant darlegen, auf welcher/welchen Frage(n) Ihre abhängige und unabhängige Variablen beruhen, ggf. wie Sie diese umkodiert haben und ob die jeweiligen Variablen in anderen Studien bereits genutzt und validiert worden sind.

d) Die Auswertungsstrategie

In diesem Unterkapitel sollten Sie Ihre Auswertungsstrategie begründet vorstellen. Dazu legen Sie dar, welche deskriptiven und multivariaten Analysen Sie durchgeführt haben und – insbesondere bei multivariaten Analysen – weshalb Sie sich für diese Strategie entschieden haben.



TIPP

- Hilfreiche Anregungen zu den verschiedenen Schritten im Methodenteil Ihrer Arbeit finden Sie im Lehrbuch von Döring und Bortz (2016).
 - Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Springer: Heidelberg. doi: 10.1007/978-3-642-41089-5



8. Ergebnisse

Im Ergebnisteil Ihrer Arbeit erfolgt die Darstellung Ihrer Ergebnisse. Hierbei ist es essenziell, dass in diesem Teil noch keine Interpretation oder Deutung der Ergebnisse stattfindet. Konkret müssen die folgenden Punkte beachtet werden:

- Stellen Sie die Stichprobe mit Grundcharakteristika wie Alter, Geschlecht, etc. dar.
- Sofern die Teilnehmer*innen aus einem bestimmten Setting kommen, wie bspw. aus einer spezifischen Schule, empfiehlt es sich, diese hier kurz darzustellen (insbesondere notwendig bei Primärdatenanalysen).
- Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt auf Basis des gewählten Bezugsrahmens und der Fragestellung(en).
 - Stellen Sie Ihre deskriptiven und ggf. inferenzstatistischen Ergebnisse in tabellarischer Form und im Fließtext dar.
 - Kopieren Sie Tabellen nicht aus der SPSS-/Stata-/R-Ausgabe, sondern erstellen Sie diese selbst gemäß der Richtlinien der American Psychological Association (APA).
- Die Verbindung zum theoretischen Teil der Arbeit muss deutlich werden.



9. Diskussion

In der Diskussion stehen die Interpretation, Deutung und Einordnung der Ergebnisse im Vordergrund. Hierzu werden die Ergebnisse zunächst kurz und prägnant zusammengefasst und anschließend mit Bezug zum existierenden Stand der Forschung diskutiert. Hierbei sollten Sie auf Inkongruenzen wie Kongruenzen hinweisen und versuchen, diese zu erläutern. Auch und insbesondere gilt es, neue Erkenntnisse als solche zu deklarieren. Dabei sollten Sie die folgenden Stichpunkte beachten:

- Die Interpretation erfolgt in Bezug auf Ihre theoretische Auseinandersetzung.
- Die Interpretation Ihrer statistischen Ergebnisse muss durch relevante Literatur theoretisch fundiert und ausführlich diskutiert werden.
- Bewerten Sie die Ergebnisse im Hinblick auf Ihre Fragestellung(en) und erläutern Sie, inwieweit Ihre Hypothese(n) bestätigt werden konnten.
- Versuchen Sie die Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang mit inhaltlicher und forschungsmethodischer Erläuterung zu setzen.

Darüber hinaus sollten Sie im Rahmen der Diskussion auch Implikationen für Theorie und Praxis nennen. Folgende Aspekte sollten Sie hierbei beachten:

- Versuchen Sie darzustellen, welche Bedeutung Ihre Arbeit für die theoretische Auseinandersetzung mit dem von Ihnen gewählten Gegenstand hat.
- Versuchen Sie darzustellen, welche Bedeutung die Erkenntnisse Ihrer Arbeit für die Praxis hat.
- Stellen Sie dar, welche möglichen Forschungslücken weiterhin bestehen bzw. durch Ihre Arbeit hinzugekommen sind.

Schließlich sollten Sie in einem weiteren Unterkapitel kurz und prägnant die Stärken und Schwächen Ihrer Arbeit diskutieren. Beachten Sie hierbei folgende Punkte:

- Gehen Sie auf Einschränkungen ein. Beschreiben Sie ausgelassene Aspekte und mögliche Auswirkungen auf die Ergebnisse.
- Beurteilen Sie die Reichweite Ihrer Studie und zeigen Sie (methodische) Limitationen auf, welche z. B. aus der Stichprobenziehung und der Form der Datenerhebung resultieren können.



10. Ggf. Fazit

Im Fazit sollen die Ergebnisse kurz zusammengefasst und bewertet werden. Des Weiteren müssen folgende Punkte beachtet werden:

- Bezug zur Einleitung
 - Ihre in der Einleitung genannte(n) Fragestellung(en) wird/werden im Fazit beantwortet.
 - Fazit und Einleitung sollen Ihrer Arbeit einen Rahmen geben und aufeinander abgestimmt sein.
- Ausblick auf noch offene Fragen oder angrenzende Themengebiete (je nach Themenstellung)
- Neue Erkenntnisse oder Thesen gehören nicht in das Fazit.
- Der Umfang des Fazits sollte je nach Länge der Arbeit ca. 1 bis 2 Seiten umfassen.

Anmerkung: Das Verfassen eines Fazits ist nicht vorgeschrieben, wenn Sie bereits in der Diskussion auf die im Fazit genannten Punkte eingegangen sind.



11. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis wird stets angelegt und beinhaltet eine Auflistung aller im Text zitierten Literaturquellen. Die Gestaltung des Literaturverzeichnisses und der Zitationsweise erfolgt nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) bzw. der American Psychological Association (APA) (siehe auch die Information zur Zitationsweise und Erstellung des Literaturverzeichnisses in Seminar- und Abschlussarbeiten auf der Homepage des Arbeitsbereichs Forschungsmethoden).



TIPPS

- Schauen Sie sich diese Videoanleitung zur Erstellung eines automatischen Literaturverzeichnisses in Word an: <https://www.youtube.com/watch?v=jVtE8nAdP1Q>.
- Es empfiehlt sich bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses ein Literaturverwaltungsprogramm zu nutzen. Als Studierende der UzK erhalten Sie das Literaturverwaltungsprogramm EndNote über die Campuslizenz kostenlos. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://rrzk.uni-koeln.de/software-multimedia/software/rahmenvertraege-und-campuslicenzen/endnote>.
- Eine ausführliche Darstellung zur Gestaltung des Literaturverzeichnisses und der Zitationsweise erfolgt in: Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (5. Aufl.). Göttingen: Hogrefe. (Kapitel 9 und 10)



12. Anhang

Der Anhang der Arbeit bietet die Möglichkeit, ergänzende Materialien anzuführen.

- Der Anhang kann z. B. eine ergänzende Darstellung von Erhebungsinstrumenten, anderen Materialien und ggf. Auswertungssyntaxen beinhalten (z. B. selbst entwickelte Fragebögen, standardisierte verwendete Fragebögen von anderen oder SPSS-Syntaxen).
- Auch ergänzende Abbildungen oder Tabellen können in den Anhang aufgenommen werden.
- Der Anhang erhält auch Seitenzahlen.
- Im Fließtext sollte auf die entsprechenden Abschnitte/Seiten des Anhangs verwiesen werden.



13. Eidesstattliche Erklärung

Die eidesstattliche Erklärung gehört ans Ende Ihrer Arbeit und ist Voraussetzung, diese zu bestehen. Hier erklären Sie, dass Sie Ihre Arbeit ohne fremde Hilfe und ausnahmslos eigenständig angefertigt haben. Dies wird durch Ihre Unterschrift bestätigt.

- Bitte schauen Sie bzgl. des genauen Wortlauts der eidesstattlichen Erklärung auf den Seiten des für Sie zuständigen Prüfungsamts nach.



D) FAQs

Häufig gestellte Fragen:

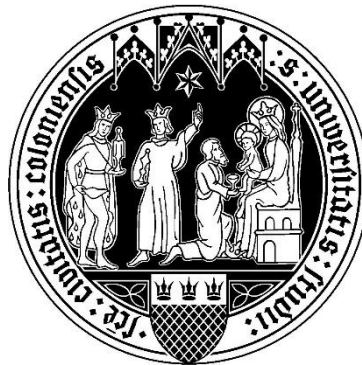
- *Müssen die Seitenzahlen bei einer Zitation angegeben werden?*
Ja, bei wörtlichen Zitaten. Bei sinngemäßen Zitaten muss eine Seitenzahl angegeben werden, wenn sich das sinngemäße Zitat auf eine konkrete Textstelle bezieht.
- *Wird unter einem Oberkapitel, welches mehrere Unterkapitel enthält immer eine kurze Einleitung in das Thema verfasst?*
Das entscheiden Sie.
- *Welchen Zeilenabstand haben Blockzitate?*
Für lange Zitate empfiehlt sich ein einzeliger Zeilenabstand.
- *Sollen Internetquellen im Literaturverzeichnis mit Ort und Verlag angegeben werden?*
Wenn vorhanden, ja.
- *Was muss noch beachtet werden?*
Ein einheitliches Vorgehen.



E) VORLAGEN

Beispielhaftes Deckblatt für eine Bachelorarbeit

Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Heilpädagogik und Rehabilitation
Arbeitsbereich Forschungsmethoden



Bachelorarbeit

MUSTERTHEMA

Zur Erlangung des Grades Bachelor of Arts

Vorgelegt von:

Erika Mustermann

Musterstraße 1

50677 Köln

E-Mail: emustermann@smail.uni-koeln.de

Studiengang: B. A. Musterstudiengang

Matrikelnummer: 1234567

Fachsemester: 6

Abgabedatum: 30.09.2019

Erstgutachten: Dr. Max Mustermann

Zweitgutachten: Margarethe Mustermann



Beispielhafte Gliederung einer empirischen quantitativen Abschlussarbeit

Inhaltsverzeichnis	Seite
Abbildungsverzeichnis	i
Tabellenverzeichnis	ii
Abkürzungsverzeichnis	iii
1 Einleitung	1
<u>THEORETISCHER TEIL</u>	
2 Erstes Oberkapitel	4
2.1 Erstes Unterkapitel erster Ebene	6
2.2 Zweites Unterkapitel erster Ebene	9
2.2.1 Erstes Unterkapitel zweiter Ebene	12
2.2.2 Zweites Unterkapitel zweiter Ebene	13
2.3 Drittes Unterkapitel erster Ebene	13
3 Zweites Oberkapitel	15
3.1 Viertes Unterkapitel erster Ebene	...
3.2 Fünftes Unterkapitel erster Ebene	
3.3 Sechstes Unterkapitel erster Ebene	
4 Drittes Oberkapitel	
4.1 Siebtes Unterkapitel erster Ebene	
4.2 Achtes Unterkapitel erster Ebene	
4.3 Neuntes Unterkapitel erster Ebene	
4.3.1 Drittes Unterkapitel zweiter Ebene	
4.3.2 Viertes Unterkapitel zweiter Ebene	
5 Forschungsstand	
6 Darstellung der Forschungslücke(n) und Herleitung der Forschungsfrage(n) und ggf. der wissenschaftlichen Hypothese(n)	



EMPIRISCHER TEIL

7 Methode

- 7.1 Forschungsdesign
- 7.2 Stichprobenziehung
- 7.3 Datenerhebung
- 7.4 Datenaufbereitung und -auswertung

8 Ergebnisse

9 Diskussion

- 9.1 Bedeutung der Ergebnisse im Hinblick auf die Forschungsfrage(n)
- 9.2 Kritische Diskussion und Methodenkritik

10 Ggf. Fazit

Literaturverzeichnis

I

Anhang

II

Eidesstattliche Erklärung

III

Anmerkung: Die angegebenen Seitenangaben sind für das Beispiel ohne Bedeutung gewählt.